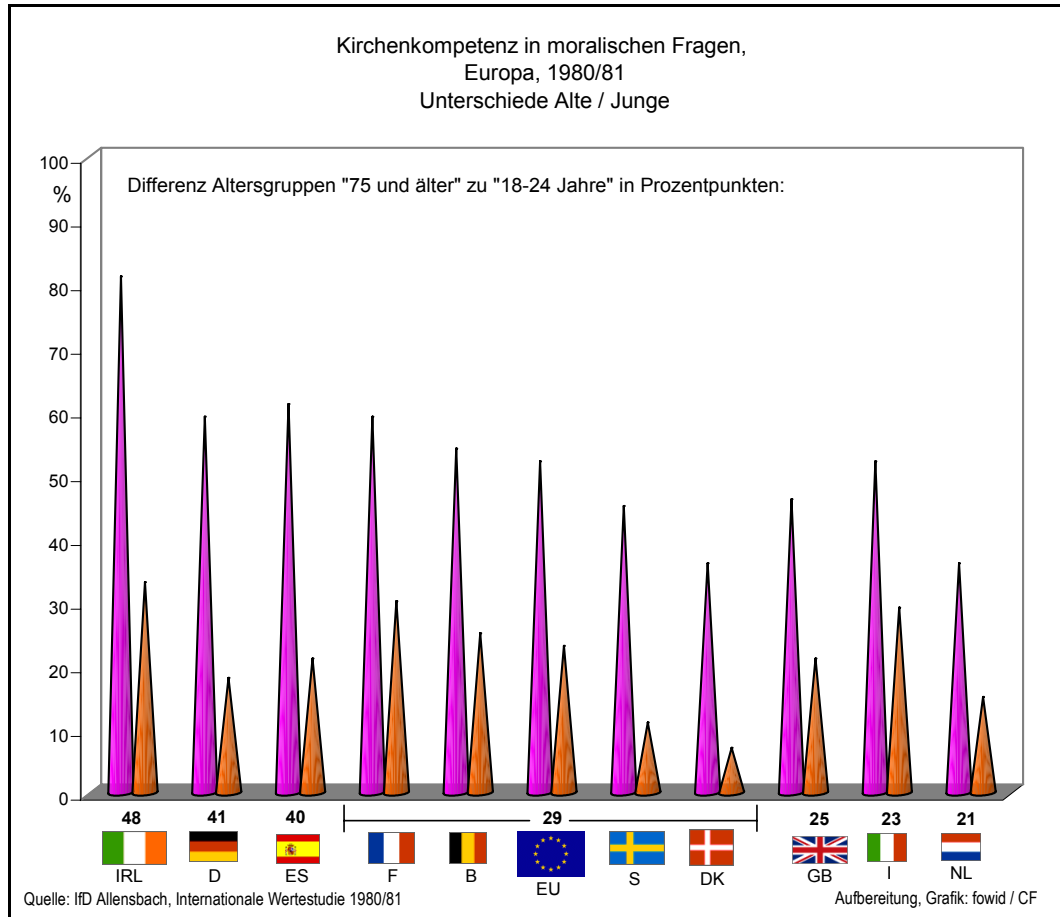


Auf die Frage: „Glauben Sie ganz allgemein, dass die Kirche in unserem Land Antwort auf moralische Probleme und Nöte des einzelnen geben kann?“ - es geht also um die Kompetenz der Kirche für die persönliche Moral der Befragten im Alltag - entspricht die Grundverteilung in der Abfolge der Länder hinlänglichen Erwartungen: je katholischer der Alltag, desto größere Bedeutung wird der Kirche zugesprochen, je mehr evangelisch, desto geringer. Das Maß der Kompetenzzuweisung ist insgesamt gering. Nur in der katholischen Republik Irland ist die Mehrheit der Befragten der Meinung, dass die Kirchen dem Einzelnen eine kompetente Antwort hinsichtlich der Moral geben können.

Für alle Staaten des damaligen „Europa“ gilt zudem, dass die jüngeren Altersgruppen der Kirche diese moralische Kompetenz in geringerem Maße zusprechen als die älteren Jahrgänge.

Geht man *nicht* davon aus, dass der Mensch mit dem Älterwerden die moralische Kompetenz der Kirchen mehr anerkennt, sondern dass Weltansichten in den jüngeren Lebensjahren geformt werden,



und dann ziemlich stabil bleiben, zeigt sich in der kontinuierlichen Veränderung über die Altersgruppen hinweg der historische Verlauf einer „Entkirchlichung“ großen Ausmaßes.

Am umfangreichsten ist dieser Kompetenzverlust in der Republik Irland (48 Prozentpunkte Differenz), in der Bundesrepublik Deutschland (41) und in Spanien (40). In Schweden, Frankreich, Belgien und Dänemark ist der Rückgang (29) durchschnittlich, während Großbritannien (25), Italien (23) und die Niederlande (21) geringere Kompetenzverluste zeigen.

Dieser Generationswandel zeigt sich zwar auch in den USA (folgende Tabelle), ist dort aber - auf einem für Europa nicht feststellbaren hohem Niveau - weniger stark ausgeprägt.

Anmerkung:

Sowohl die Kontinuität der Veränderung in den Altersgruppen, wie auch die Tatsache, dass die Menschen in allen (damals befragten) europäischen Staaten diesen Kompetenzverlust der Kirchen äußern, verweist darauf, dass die in Deutschland häufig beschworenen „68er“ mit dieser Entwicklung herzlich wenig zu tun hatten. Vor und auch nach dieser „Studentenbewegung“ fand und findet dieser Vorgang des Kompetenzverlustes der Kirche(n) in der gesamten Gesellschaft statt., und das seit Längerem, nicht erst seit den 1960er Jahren.

Die besonders hohen Unterschiede zwischen Alt und Jung - in Irland, der damaligen Bundesrepublik Deutschland und Spanien -, könnten Indikatoren für einen Wechsel konservativer Paradigmen sein, mit denen - in diesen Ländern - die Kirchen eng verbunden waren / sind.

Frage: „Glauben Sie ganz allgemein, daß die Kirchen in unserem Land eine Antwort auf moralische Probleme und Nöte des Einzelnen geben kann?“								
Es sind überzeugt; die Kirche könne eine Antwort auf moralische Probleme und Nöte des einzelnen geben.								
	Ab 18 Jahre Insgesamt (%)	Altersgruppen						
		18-24	25-34	35-44	45-54	55-64	65-74	75 +
Europa	37	23	24	35	40	46	49	52
Bundesrepublik Deutschland	37	18	25	36	37	42	59	59
Schweden	17	11	6	17	18	19	27	45
Dänemark	18	7	8	17	21	26	25	36
Großbritannien	30	21	21	29	27	43	39	46
Republik Irland	52	33	41	48	63	62	77	81
Holland	25	15	18	24	32	40	28	36
Belgien	35	25	24	32	39	41	49	54
Frankreich	42	30	29	37	48	55	55	59
Spanien	39	21	26	41	45	47	56	61
Italien	40	29	23	38	46	52	51	52
USA	Ab 18 Jahre Insgesamt (%)	Altersgruppen						
		18-24	25-39	40-59	60 +			
	61	57	58	62	68			

Quelle: Internationale Wertestudie 1981/1982
 zitiert nach: Renate Köcher „Religiös in eine säkularisierten Welt“, in: Elisabeth Noelle-Neumann / Renate Köcher „Die verletzte Nation. Über den Versuch der Deutschen, ihren Charakter zu ändern“. Stuttgart: Deutsche Verlags-Anstalt, 1987, Seite 164-281, hier: Tabelle A 114, S.233